

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.00 Mk., nach den Botsen frei ins Haus 1.30 Mk., durch die Post 2.10 Mk. einjährig 3.00 Mk., durch unsere Vertreter 2.10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

## Gratisbelegten:

Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Unterhaltungen — Kurzeitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Hfr., im Reklameteil 50 Hfr. Offizianzeigen und Nachweilungen 20 Hfr. mehr. Klageprozedur ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 283

Dienstag den 4. Dezember 1917

44. Jahrg

## An der russischen Front der Waffenstillstand abgeschlossen!

### Der Weltkrieg

Hindenburg und Ludendorff zur Lage und über das russische Friedensangebot.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen Bericht über einen Besuch ihres Berliner Korrespondenten bei Hindenburg und Ludendorff. Es steht alles gut, beginnt Hindenburg das Gespräch, Ludendorff betätigt dies. „Die Kriegslage bezüglich der größten Zweierfront, aber wir müssen wir allerdings“, fährt Hindenburg fort, „und einige Anstrengungen werden wir wohl noch machen müssen ebenso wie unsere Verbündeten. Je mehr sich der Krieg dem Ende nähert, um so weniger dürfen wir die Kräfte hinten lassen. Nur fest haben und hart sein, das ist der Termin des Friedens können wir natürlich nicht bestimmen. Kein Heerführer kann sich auf solche Prophezeiungen einlassen. Nur eines können wir mit Bestimmtheit versichern: der Krieg wird nicht als Remisparie abgebrochen werden, er wird für uns entscheidend gütig enden.“ Auf die Frage des Besuchers, durch welche Mittel der Friede am liebsten herbeigeführt werde, antwortete Ludendorff: „Der Friede wird um so eher herbeigeführt werden, je günstiger unsere Kriegslage ist. Ich verstehe die Tat über den Worten.“ Hindenburg fügte hinzu: „Deshalb sollten wir nicht mehr am Frieden hängen. Der Friede ist noch mehr zu ganzem Hause, um auf die Dauer eine Verhinderung zu ertragen.“

„Den Anfang“, fährt Ludendorff fort, „scheiden die Russen machen zu wollen. Ich will damit nicht sagen, daß ich die Rückgewinnung der Volkswirtschaft schon als ein Friedensangebot betrachte. Erst muß die Sicherheit bestehen, daß die Regierung auch die Macht hat, nach innen und außen die Ergebnisse der Verhandlungen mit uns durchzusetzen. Waffenstillstand mit Rußland können wir allerdings jederzeit schließen, sobald wir die Sicherheit seiner Einhaltung haben. Die Frage eines allgemeinen Waffenstillstandes wird schwierig sein. Ich will nur die Frage herausgreifen: Sollen sich während des allgemeinen Waffenstillstandes unsere 11. Botsen jeder Kampfsituation enthalten und währenddessen die Handelswege ungehindert nach England, Frankreich und Italien führen und die Lage der Gegner verbessern, während wir keine Zufuhren erhalten? Ein Waffenstillstand von drei Monaten, von dem öfter gesprochen wird, ist rechtlich lange. In drei Monaten kann sich in den feindlichen Ländern dieses zu unserem Schaden verändern. Man muß sich in kürzerer Zeit klar werden und zu Entscheidungen kommen, wenn die militärische Lage nicht Schaden leiden soll.“

Die russische Revolution ist kein Glücksfall, ist die Folge unserer Siege“, Hindenburg und Ludendorff wünschen einen Frieden, der möglichst sichere und stabile Verhältnisse schafft, einen Frieden, der uns politische Grenzen gibt und freie wirtschaftliche Betätigung in der Welt und auf dem Weltmeere.

Das Gespräch wandte sich nun dem Westen zu. „Auch über die Lage an der Westfront kann ich mich voller Zuversicht aussprechen“, versicherte Hindenburg. Wir verteidigen uns dort, und wir verteidigen uns mit Erfolg. Allerdings ist es eine elastische Verteidigung. Das bedeutet, daß wir uns nicht an jeder Bodenlinie festklamern, auf dem wir gerade stehen. Es kann vorkommen, daß wir auch mal eine Stellung aufgeben, wenn sie durch das feindliche Feuer so zermalmst ist, daß sie nur mit den schwersten Menschenopfern gehalten werden könnte. Ist in diesem oder jenem Falle die deutsche Heeresleitung zu der Überzeugung gekommen, daß die Erhaltung des Lebens ihrer Soldaten für sie höheren Wert hat als die Wegnahme eines Stützpunktes, dann werden zündungswürdige Trümmer, so verfallen unsere Gegner jedesmal einen Sieg. Wenn es ihnen Vergnügen macht, so haben wir nichts dagegen. Sie mögen sich noch vieler Siege von dieser Art zuwenden — nach Belgien und der ganzen Rhein kommen sie doch nicht und werden sie nie kommen.“

Das russische Waffenstillstands- und Friedensangebot vor der Verwirklichung.

Die „Neue Zür. Ztg.“ berichtet auf Grund eines diplomatischen Telegramms aus Petersburg, Dubonins Nachfolger, Prokorenko, habe am 27. November, vormittags

11 Uhr, im Auftrage des Rats der Volkswirtschaftlichen Bevollmächtigte an die Front geschickt mit folgender Kundgebung:

Unbeschränkte Vollmachten des Rates der Volkswirtschaftlichen Bevollmächtigte des Russen Reiches habe ich, Oberbefehlshaber der Armeen der Republik Rußland, dem Bevollmächtigten Leutnant Nauwer vom 9. Infanterie-Regiment, Mitglied des Komitees der 5. Armee, ferner dem Medizinalmajor Sagolnitsch und dem Freiwilligen Vancera die Befehle erteilt, sie möchten bei dem Kommandanten der deutschen Truppen in dem Abschnitt, in dem diese Bevollmächtigten empfangen werden, anfragen, ob der Oberkommandierende der deutschen Armee einverstanden sei, Bevollmächtigte zu entsenden, um unverzüglich Verhandlungen einzuleiten mit dem Ziele, einen Waffenstillstand auf allen Fronten der kriegsführenden Länder herbeizuführen, um hierauf die Friedensverhandlungen zu beginnen. Im Falle einer günstigen Antwort des Oberkommandierenden der deutschen Armee sind die Parlamentäre beauftragt, den Ort und die Zeit der Zusammenkunft der Unterhändler zu bestimmen.

In Wiener militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß bezüglich des russischen Waffenstillstandsangebotes in den nächsten 24 Stunden Klarheit geschaffen werden wird. Innerhalb dieser Zeit würden alle Truppen an der ganzen Front Kenntnis von dem offiziellen Friedensangebot Rußlands und von der Antwort Österreich-Ungarns und Deutschlands haben. Als Verhandlungsort wird, falls man nicht eine neutrale Stadt wählen sollte, Dinaburg genannt. Man ist hier der Überzeugung, daß gleichzeitig mit dem Waffenstillstand mit Rußland auch Verhandlungen mit Rumänien eingeleitet werden. Als Friedensunterhändler Österreich-Ungarns wird Graf Czernin genannt.

### Entente-Profit.

Als zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß die Chefs der verbündeten Völkern, mit Ausnahme der amerikanischen, dem russischen Ministerium des Äußeren den folgenden Protest überreicht haben: Da unterzeichneten Chefs der verbündeten Völkern in Rußland haben hiermit die Ehre, auf Grund bestimmter Aussagen zu erklären, daß sie auf das Entschiedenste bei dem Oberbefehlshaber der Armeen gegen den Bruch des Vertrages vom 23. August durch die russische Armee protestieren, in dem sich die Alliierten einschließlich Rußlands verpflichtet haben, weder einzeln Truppen zu schicken noch einzeln die Kriegshandlungen einzustellen. Die Unterzeichneten sehen es als ihre Schuldigkeit an, dem Generalstab die Warnung zuteil werden zu lassen, daß der Vertragsbruch Rußlands sehr ernste Folgen nach sich ziehen würde.

Das „Journal de Geneve“ meldet aus Turin: „Die Stämme“ bringt über die Pariser Konferenz eine römische Information, wonach eine neue Phase des Weltkrieges beginne, die den Hauptteil an europäischen Kriegen auf Amerika und Japan abwälze. Deshalb sei auch Amerikas Kriegserklärung an Österreich, Bulgarien und die Türkei beachtenswert. Amerika übernehme die Kohlenversorgung Italiens.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Unter voller Erfolg bei Cambrai. Aus Berlin wird in Ergänzung des deutschen Heeresberichts vom Sonnabend Nachmittag gemeldet: Nach dem blutigen und völligen Scheitern der 16. großen englischen Flandernschlacht um die deutsche U-Buchtlinie und nach der gewaltigen Niederlage der Einheitsfront in St Julien stellen die britischen Berichte seit dem 20. November Tag für Tag ihren Anfangserfolg bei Cambrai als größtmöglichen Sieg des Krieges an der Westfront dar. Ihre Zusprüche wiederholten täglich die Bedeutung des gewonnenen Höhenrückens bei Bourlon und Fontaine, wie das unter Einsatz stärkester Infanterie und Panzermassen, sowie selbstiger Kanoniere in ihre Hand

kam. Die hierbei erlittenen Verluste überstiegen die der blutigsten Flandernschlachten. Nachdem bereits am 24. November der Durchbruchversuch als gescheitert angesehen werden konnte, haben nunmehr am 30. November deutsche Gegenstöße den Engländern den größten Teil des neuer erlangten Höhenrückens wieder entzogen. Der sich abspielende Kampf vermochte der deutschen Infanterie, die mit unvergleichlicher Schönung die vom Feinde besetzten Höhen hinaufzurück, nicht standzuhalten. Kräftig unterstützt durch die Artillerie, gelang es in erbitterten Kämpfen schließlich Moivreux die alle frühere Stellung wieder zu erreichen und unsere Linie über die Chaussee Arras-Cambrai vorzuschieben. Unter schweren Verlusten wurden die Engländer aus Graincourt, Anneux und Contain zurückgeworfen. Der Gegenstoß, der von Süden her gegen die feindliche Einbruchsstelle erfolgte, durchsetzte die feindlichen Linien und führte zur Befreiung der überhaupt unserer früheren Stellung liegenden Orte Comelles und Willers Guislain. Von dort aus wurde bei Bendhuille unsere frühere Linie wieder erreicht. Unter den 4000 Gefangenen befinden sich 140 Offiziere.

Unsere Flieger griffen während der heißen Schlacht wiederholt aus niedriger Höhe in den Erdkampf ein. Gegen Abend verlor die englische Flieger mit hartem Angriff unter Entzug von Tanks und Kanoniere gegen Comelles Gelände zu gewinnen. In die Nacht geballten feindlichen Sturmkolonnen schlug unser vorbebreitendes Abwehrfeuer und ließ den feindlichen Angriff reiflos scheitern. Nach den schweren Kämpfen blieb während der Nacht in den Kampfabschnitten das Artilleriefeuer lebhaft.

Der 30. November ist ein neuer Ehrentag für unsere Weikämpfer, die jahrelang unerschütterlich und erfolgreich der nichthaben Überlegenheit englischer und französischer Heere trotzen und sich aufs neue bewiesen, daß sie nach wie vor von frischem und unüberwindlichem Angriffssgeist befeuert sind.

Der Sonnabend-Abendbericht lautet:

Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai sind starke englische Gegenangriffe gegen die von uns gehaltenen Stellungen gescheitert.

Die Engländer berichten darüber: Am 30. November gegen 8 Uhr früh griff der Feind nach einer heftigen Beschichtung mit starken Kräften auf breiter Front südlich Cambrai zwischen Bendhuille und Crevecoeur an. Kurz nachher entwickelten sich ferner Angriffe gegen unsere Stellungen westlich Cambrai, in der Nachbarschaft des Waldes von Bourlon und Moivreux. Alle feindlichen Angriffe von Masnières bis Moivreux wurden nach mehrwöchigen heftigen Kämpfen abge schlagen. Südlich von Drocq Masnières, von der Umgegend von Bonavis bis nach Willers glückte es dem Feinde, in unsere Stellungen an verschiedenen Punkten einzudringen. Er kam bis La Bacquerie und Gouzeaucourt. Unsere Gegenangriffe haben bereits La Bacquerie wieder genommen und den Feind von Gouzeaucourt und dem Bergeländ Hügel dieses Dorfes zurückgetrieben. An den anderen Punkten ist der feindliche Angriff gescheitert.

Neue Erfolge in der andauernden Schlacht bei Cambrai.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

In Flandern steigerte sich das tagsüber mühsame Feuer am Abend beiderseits von Paschendaele zu größter Heftigkeit und blieb auch die Nacht hindurch hart.

Die Kämpfe bei Cambrai dauern an. In dem Abschnitt von Inch bis Bourlon entwickelte sich nach erfolgreichem eigenen Unternehmungen am Nachmittag wieder lebhaftes Weikampfe. Feindliche Gegenangriffe wurden westlich von Moivreux durch unser Feuer erstickt. Südlich von Moivreux drangen sie vor unsere Linien aufzunehmen.

Masnieres wurde von Feinde gesäubert. Gefangene wurden dabei eingebracht. Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit neu herangeführten Kräften gegen die ihm auf dem Westufer der Schelde entfallenen Stellungen. Auch erlitten wir, bis in die Nacht während den Augen warfen wir den Feind zurück.

Auf Eshy heraus anziehende indische Kanalarie wurde zusammengebrochen. Gleichen Mitternacht hatten Infanterieangriffe, die der Feind nach harter Feuerberechtigung gegen unsere Linien westlich von Bendhuille richtete.

Der gestrige Tag kostete den Engländern besonders schwere Verluste. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Auf dem Kampffeld wurden bisher 60 erbeutete englische Geschütze und mehr als 100 Maschinengewehre gewonnen. Besonders von Pinao brachten Sturmtrupps noch erfolgreiche Unternehmungen Gefangene ein. Ein französischer Vorstoß westlich von Vimont scheiterte. Auf dem Hügel der Maas lebte das Artillerieregiment nur vorübergehend auf.

Bedecktes mit Artillerie erhöhte Artillerietätigkeit. Uns Berlin wird in Ergänzung des Heeresberichts gemeldet: In Flantern steigerte sich am 1. Dezember um Paschendaele und südlich das Artillerieregiment zu größter Stärke und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft. Am 2. Dezember, 3 Uhr vormittags, hat es erneut schlagartig auf unsere Stellungen von Paschendaele und Becelette mit größter Stärke eingestrichelt.

Im Artois wurden bei Venz und nördlich der Straße Arras-Cambrai unter Einwirkung von Gefangenen feindliche Patrouillen abgewiesen. Nachts war das feindliche Feuer südlich Nulluz lebhafter, desgleichen während des ganzen Tages und während der Nacht nordwestlich Cambrai, südlich der von Arras kommenden Straße.

Auf der Großstammfront von Cambrai wurde wiederum erlitten gekämpft. In wütenden Gegenangriffen verlor die Engländer unter stärkstem Einsatz aller Kampfmittel das ihm am 30. November entzogene Gelände wieder zu nehmen. Seine dicht massierten Angriffe scheiterten nicht nur überall nach erbitterten Kämpfen unter ungewöhnlich hohen Opfern, sondern brachten ihm auch den weiteren Verlust des Dorfes Masnières, dessen Besitz in den ersten Schlägen von den Engländern so teuer erkauft worden war. Südlich Mowures an der Nationalstraße wurden 200 neue Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet, nachdem die englischen Angriffe in unserem Feuer westlich Mowures nur unseren Linien zusammengebrochen waren.

In Gegend Comenne und Villers-Guislain verlor die Feinde ebenfalls vergeblich, und die Erfolge des gestrigen Tages wieder zu entziehen. Nach erbitterten Kämpfen brachen überall seine Angriffe blutig zusammen. 10 zerstörte Tanks besaßen den Platz, wo seine Massenangriffe zerfielen. Haufen zerstörter Menschen und Pferde bedeckten das Feld, wo indische Weiler sich für England verlusteten. Die Gefangenen- und Verwundetenliste ist weiterhin erhöht.

Westlich Comenne nahm bei besterwender Sicht die bederbliche Artillerietätigkeit zu. Gegen Abend drangen unsere Stoßtrupps in frischem Draufgehen bei Anitz über den Kanal vor, hoben eine feindliche Feldwache auf und schritten mit einer Anzahl Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Der deutsche Bericht vom Sonntagabend besagt: Bei Paschendaele sind örtliche englische Angriffe gescheitert.

## Der Krieg mit Italien.

### Die größte Entente-Niederlage.

Der Londoner Korrespondent des Blattes "W" schreibt in einem durch die englische Zensur stark verkleinerten, veripelt eingesparten Artikel, die Heeresstärke Österreichs der Mittelmächte in Italien habe in England ungeheuren Eindruck gemacht und werde als die größte der seit Beginn des Krieges von der Entente erlittenen Niederlagen angesehen.

### Italienische Angriffe abgelehnt.

Im österreichisch-ungarischen Heeresbericht heißt es:

Auf dem Monte Pertica wurde wieder ein italienischer Angriff abgelehnt. Sonst über Venetien nichts zu melden.

In der unteren Bozja verließ ein Stoßtruppunternehmen erfolglos.

### An der Ostfront

#### und auf dem Balkankriegsschauplatz

haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgespielt.

Im deutschen Sonntagbericht heißt es:

Zwischen Dobrua- und Pessa-See sowie im Cernabogen lebte das Feuer auf. Westlich des Dobrua-See und am Weard erfolgreiche Erkundungsgänge.

Der bulgarische Heeresbericht lautet:

Bestehendes Artilleriefeuer in den Abschnitten zwischen Dobrua- und Pessa-See, in der Umgegend von Stolitz und teilweise im Cernabogen. Südlich von Pessa-See, in der Wloglana-Gebirge und westlich von Dojan wurden mehrere feindliche Erkundungsbereitungen zurückgeschlagen. Im Strumatsa wurden einige feindliche Kompanien, die unsere Erkundungstätigkeit nördlich Kopyna zu hören versuchten, durch Feuer abgewiesen, wobei sie empfindliche Verluste erlitten.

## Der türkische Krieg.

### über die Kämpfe in Mesopotamien

meist der türkische Heeresbericht. Sinaiffont: Auch am 29. November wurden die Kämpfe fortgesetzt. Während es von der Küste bis El-Tite zu größeren Kämpfen nicht kam und tagelänger bei unseren Truppen südlich von Basra im allgemeinen Ruhe herrschte, wurde der rechte Flügel unserer Mittelgruppe in der Gegend von Betuzel-Kelal hart angegriffen. Nachdem das Dorf und einige Teile unserer Stellung vorübergehend verloren gegangen waren, wurde das Dorf

fort und alle anderen Stellungen später wieder gewonnen. Westlich von Jerusalem nur Artillerietätigkeit, kein Infanteriegefecht, südlich davon Kufe. Vor Mesina wurden durch unsere Flieger wieder zwei Nachtstöße zur Umkehr gezwungen.

## Vom Seekriege.

### Neue staatliche U-Boot-Deute.

Amlich wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Valentiner (Hans), hat neuerdings im südlichen Ärmelkanal unter schwerer feindlicher Gegenwehr fünf Dampfer mit 21 000 Brutto-Mess-Güter-Tonnen versenkt. Einer der Dampfer lag unter einer gewaltigen Explosion in die Luft. Er hatte offenbar Munition geladen.

Imparcial" meldet: Unterseeboote versenkten in den letzten Tagen das spanische Segelboot "Buenaventura" aus Barcelona, den 21. 3000 Tonnen Dampfer "Benone" mit 6000 Tonnen Branntwein und der kleine Dampfer "Mabelita" und den amerikanischen Dampfer "Lagrange" St. Robert" mit Belegladung.

### Von einem englischen Feindboot beschossen.

Nach zuverlässigen Nachrichten wurde das holländische Motorboot "Blissingen", das am 14. November die Wadung des Noordwindeffers schiffte, auf der Rückfahrt durch einen englischen Feindboot beschossen. Die Granaten schlugen dicht vor und hinter dem Motorboot ein, ohne es zu treffen. Über diesen Zwischenfall ist bisher in die holländische Presse nichts gelangt.

## Der Bürgerkrieg in Russland.

Mit der Veröffentlichung der Geheimtaten wird fortgesetzt. Wir erwähnen nur noch folgenden, von Friedensbestimmungen Deutschlands sprechenden Abschnitt: Am 11. Mai 1918 sandte Solonow den russischen Botschaftern in London und Paris ein Ziffertelegramm, in dem er sagt, von der japanischen Regierung erfahren zu haben, daß die deutsche Gelände in Sibirien sich zweimal an den dortigen japanischen Gesandten gemeldet und ihn von der Wichtigkeit eines Friedens zwischen Deutschland, Russland und Japan zu überzeugen versucht hat. Ich habe, sagt Solonow, Motono gesagt, daß ich bereit wäre, deutschen Friedensvorschlägen Gehör zu geben unter der Bedingung, daß dieselben gleichmäßig Russland, Frankreich, England und Japan unterbreitet würden. Was Italien angeht, so ist es, solange es nicht auf Kriegsfuß mit Deutschland steht, nicht nötig, von Deutschland einen Vorschlag auch dort zu verlangen, wir werden es aber von der Erfüllung dieser Vorschläge in Kenntnis setzen, da das Verhältnis der Alliierten zu diesen Vorschlägen von allen insgesamt festgelegt werden muß.

Der Befehl der Bolschewiki zur Einleitung des Waffenstillstandes hat zur Folge gehabt, daß 360 000 ukrainische Soldaten die Front verließen.

### Das russische Hauptquartier in den Händen der Maximalisten.

General Duhonin und die militärischen Vertreter der Entente sind aus dem russischen Hauptquartier geflohen. Die Mobilisation des russischen Großen Hauptquartiers ist in den Händen der Maximalisten.

Laut "Waller Nachrichten" meldet Wawas aus Petersburg: Dem Generalissimus Krjlenko wurde an der Front von den Soldaten und Arbeitern eine Ovation bereitet. Die Lage der Maximalisten festigt sich weiter. Die Verpropagandierung nimmt einen glücklichen Verlauf, die Nationen wurden erhöht, die Verbindungsmöglichkeiten zwischen den revolutionären Städten sind besser geworden.

Die Maximalisten sind jetzt im Besitz der Reichsbank, alle anderen Banken sind geschlossen.

### Das Endergebnis der konstituenten Wahlen in Petersburg.

Es zeigt, daß die Bolschewiki die meisten Stimmen erhalten haben. Es sind über 400 000. Dann kommen die Kadetten mit etwa 250 000 und die Sozialrevolutionäre an dritter Stelle mit 150 000. Die anderen 16 Parteien haben verschwindende Stimmenzahlen. Es kommen somit für Petersburg sechs Stühle an die Bolschewiki, vier an die Kadetten und zwei an die Sozialrevolutionäre.

### Finlands und Sibiriens Vorkriegung.

Nach "Waldsperne Bremen" hat der finnische Landtag nach stürmischer Erörterung, die über zehn Stunden dauerte, einen Gesandtschaftsentwurf angenommen, der die gesamte Regierungsmacht dem Senat überträgt. Damit ist die vollständige Vorkriegung Finlands von Russland tatsächlich vollzogen.

Nach in London eingelaufenen Berichten werde Sibirien sich unter Führung Petajins unabhängig erklären. Die Minister seien bereits ernannt. Die neue Regierung werde überall sympathisch begrüßt. In einer Anzahl von Orten wehe die liberale Flagge.

## Politische Übersicht.

Schweden. Zur schiedlichen Einigung in Dienste des französischen Militärattachés verurteilt aus zuverlässiger Quelle, daß die Hauptkämpfer, zwei Brüder Löning, die man gefasst hatte, am 22. November der Verurteilung. Sie gelandeten, seit drei Monaten mit Hilfe eines Boten des Schwedener Hauptlegationsrats, namens Arndt, sämtliche Staatsgefängnisse der deutschen, österreichischen, türkischen und bulgarischen Gesandtschaften dem französischen Militärattaché übergeben zu haben.

## Deutschland.

Der Unabhängige Ausföhr für einen bescheiden Frieden nahm in einer am Sonntag im Abgeordnetenhaus abgehaltenen Versammlung eine Entscheidung an, die die Fortsetzung des Friedensabkommens abgelehnt und die Fortsetzung eines Sicherungsabkommens betont wird.

## Parlamentarische.

Der Ältestenausschuss des Reichstages trat am Sonntag nach 1 1/2 Uhr zu einer Besprechung zusammen, die sich bis sehr hinauszog, da eine Verhinderung der Vollversammlung um 1/2 Stunden erforderlich wurde. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß der Reichstag sich am Sonntagabend versammelt und dem Präsidenten für die Verlegung der nächsten Sitzung freie Hand gelassen wird. Die nächste Sitzung ist für Mitte Januar vorzulegen, sofern nicht die politische Lage eine frühere Einberufung anzeigt. Der Reichstag wird die kommende Woche bis zur Erledigung seiner Arbeiten verammelt bleiben.

Am Abgeordnetenhaus wurde am Sonntag die allgemeine Ernährungsäußerung zu Ende geführt. Die Mehrheit des vierten Tages der zweiten diesjährigen preussischen Ernährungsäußerung konnten nicht mehr vorbringen. Der Reichstag hat die Wichtigkeit einer Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung hervor, der Maragrarverbindungen der Unabhängigen Gutbesitzer Hofe beipflichtet. Die landwirtschaftliche Erzeugung, um sich dann mit Schärfe gegen den Lebensmittelmangel zu wenden. Der fortschrittliche Abg. Wente ist im Hinblick auf die Verhältnisse der kleinen Bauern vornehmlich der Erzeugung der landwirtschaftlichen Erzeugung, um sich dann mit Schärfe gegen den Lebensmittelmangel zu wenden. Der fortschrittliche Abg. Wente ist im Hinblick auf die Verhältnisse der kleinen Bauern vornehmlich der Erzeugung der landwirtschaftlichen Erzeugung, um sich dann mit Schärfe gegen den Lebensmittelmangel zu wenden.

### Caroliab (nl) eine Erklärung des Hauptauschusses.

Caroliab (nl) eine Erklärung des Hauptauschusses, wonach dieser sich einmütig zu den Erklärungen des Reichstages über seine Bereitwilligkeit, mit Russland zu verhandeln, bekennt. Es folgte die dritte Lesung des neuen Kriegskredits von 15 Milliarden, die der Reichstag am 2. Dezember mit langem Ausfallungen über die Finanzpolitik Deutschlands und über seine im Krieg eintreten. Er kündigte ein großes Steuerprogramm für die Zeit an, wo man die wirtschaftlichen Folgen des Krieges wird überleben können. Der Reichstag hat die Zustimmung seiner Zustimmung zum Kriegskredit und die Zustimmung der Zustimmung zum Kriegskredit und die Zustimmung der Zustimmung zum Kriegskredit.

### Die interparlamentarischen Beziehungen zwischen Nationalparlamenten, Reichstagen, Senaten und Sozialdemokraten.

Die interparlamentarischen Beziehungen zwischen Nationalparlamenten, Reichstagen, Senaten und Sozialdemokraten wurden am Sonntag nachmittag fortgesetzt. Dabei wurden Vertreter der litauischen Weiblerung der Abgeordneten vorgelassen.

### Abwehr Reichstagsmandat.

Abwehr Reichstagsmandat. An Stelle des Reichstagsmandats von Bahrer wird die fortschrittliche Volkspartei des Landtagsabgeordneten Dr. Köhler als Kandidat für den Reichstag aufgestellt.

## Vermischtes.

Die ersten polnischen Briefmarken. Das erste staatliche Hoheitszeichen, das die Kunde von der Wiederherstellung des Königreichs Polen in alle Welt tragen soll, werden demnächst eigene polnische Briefmarken in die Erscheinung treten. Am gestrigen Sonntag in Warschau zu erhalten, hatte die deutsche Briefmarken in Gemeinschaft mit der Vorhauer Künstlergesellschaft ein Aussehen erhalten, auf das 32 polnische Marken gezeichnet haben.

### Verantwortlicher Redakteur: Franz Köhler.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Köhler. Druck und Verlag von Th. Köhler in Weimar.

**Wegzogen.**  
 Alle die Entnahmen der Angelegenheiten bestimmt vorgedachten Tagen oder Wägen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wägen der Aufträge nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Dom. Getauft:** Bruno Paul, S. d. Vikar Worf, Paul Reich, Ernst Otto Heitz, S. d. Kanonikers Franz Otto Wehgartner, Elisabeth Bera Regina, eine uneheliche Tochter. — **Getauft:** Fäthle D. zw. Mirre mit Franz Hertha geb. Hilg. — **Beerdigt:** Dr. Gebr. Walter Schmitz Stadtschreiber, Getauft: Siegfried Otto, S. d. Barbiers Richard. — **Beerdigt:** Der Schuhmachermeister Theodor, die Frau Bertha, Neumarkt. Getauft: Der Barbierherr Fried. Franz Janos mit Frau Henriette Friederike geb. Müller. — **Getauft:** Kurt Karl W. u. Sohn des Steinbildhauers Hanschild. — **Beerdigt:** Die Tochter d. Hrb. Hoffmann, Alenburg. Getauft: Friedrich Ra. t., S. d. Maurers G. H. Margarete Gertrud, T. d. Weberarbeiters Günert. — **Getauft:** Der Maurer W. S. Löner mit Frau W. F. geb. Hölste.

**Befamtmachung.**  
 Daß zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse in kleiner Parzelle verpachtet gewesen ländliche Land  
 1) am hinteren Grenzortplatz, 2) an der Gartenanlage, 3) am Spielplatz des Königl. Lieben-Domänen-Amtes hinter dem Strandbüschchen, 4) am Stodplatz, 5) an der Gasse an der Ecke der Gasse an der Straße unter den bisherigen Bedingungen weiter verpachtet werden. Diejenigen Pächter, die ihre bisherigen Pachtzinsen zu behalten wünschen, haben dies am Mittwoch den 5. Dez. 1917, vormittags von 10-12 Uhr im Geschäftsraum des Magistrats Rathhaus 2. Etzben (Registratur) zu melden. Andernfalls werden die Parzellen anderweitig verpachtet. Die Pächter haben persönlich zu erscheinen, da die Nachfragen gleich vollzogen werden sollen.

Merseburg, den 3. Dez. 1917.  
 J. Nr. 11 5288/7 Der Magistrat  
**Aufhebung der Strafenperre am Domplatz.**  
 Die durch unsere Bekanntmachung vom 17. Okt. d. J. angeordnete Strafenperre wird hierdurch aufgehoben.  
 Merseburg, den 30. Nov. 1917  
 Die Polizei-Verwaltung.  
 Nr. 1 761/17.

Von dem Nachlaß der verstorbenen Frau Johanne Sperl sollen  
**Mittwoch den 12. Dez. d. J. von vormittags 10 Uhr ab** im „Wegzogen“, Unter Altenburg 22  
**Möbel, Betten, Wäsche ufm.** gegen Barzahlung verkauft werden.  
 Merseburg, den 8. Dez. 1917.  
**H. Sp. r. i.**

**Mittwoch den 5. d. Mts., mittags 1 Uhr.**  
**Brennholzversteigerung auf dem Zimmerplatz Eifenbahnstraße.**

**Gehr guterhalt. Büffel** für 20 Mk. zu verkaufen.  
**Schneider, Pianina** (Bielefeld) bei Ammerdorf.

**Mandoline** billig zu verkaufen.  
 Klarabe 5. 3. 2r.

**Ein Zuchtbüde** steht zu verkaufen.  
 Hühner Nr. 16

**Ein hochtragende Kuh** steht zum Verkauf.  
 Hühner, Saalstr. 11.

**Zaubendünger** (trocken und rein) zu kaufen gef.  
 Fabrik Barwerk.

**Orscher Handwagen** zu kaufen gesucht.  
 Bagné Nr. 2.

**Statt Karten.**  
 Heute wurde uns ein zweiter  
 :: **gesunder Junge** ::  
 geboren.  
 In herzlicher Freude  
**Curt Knittel und Frau**  
 Margarete geb. Becker.  
 Merseburg, den 2. Dezember 1917.

**Statt Karten.**  
 Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass mein heissgeliebter, heizungsguter Mann, der liebevolle, treusorgende Vater meines Kindes, mein braver, unvergesslicher Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Postassistent**  
**Max Wirth,**  
 Leitender Redaktions- und Kompagnieführer einer Masch.-Gew.-Komp.,  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes I und II Klasse,  
 in den letzten schweren Kämpfen auf dem Felde der Ehre für das Vaterland den Helden-tod erlitten hat.  
 Sangerhausen und Merseburg,  
 3. Dezember 1917.  
 Im tiefsten Schmerze namens aller Angehörigen  
**Frieda Wirth geb. Scharfe.**  
**Verw. Rosa Wirth geb. Fuchs.**

**Es wurde uns zur schmerzlichen Gewissheit, dass in den letzten schweren Kämpfen mein einziger lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,**  
 der **Musketier**  
**Paul Sachse**  
 am 20. November im Alter von 19 Jahren den Helden-tod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.  
 Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Familie Reinhold Sachse.**  
 Frankleben, den 3. Dezember 1917.  
 Du zogst hinaus mit Gott ins Feld  
 Mit Deines Kaisers Heere,  
 Zu kämpfen wie ein tapfer Held  
 Für Deutschlands Ruhm und Ehre.  
 Du hast in mancher blutigen Schlacht  
 Gar treu für uns gestritten,  
 Gekämpft müde Tag und Nacht  
 Bis Du den Tod erlitten.  
 Nun ruhe sanft, Du liebes Herz  
 In fernem, welschen Auen  
 Bis wir uns, wenn gestillt der Schmerz,  
 Im Himmel wiedersehen.

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der  
**verw. Anna Berger geb. Kops**  
 sagen wir nur auf diesem Wege unsern allerbesten Dank.  
 Merseburg, den 3. Dezember 1917.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nach kurzem Krankenlager verschied heute früh 4 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester und Tante  
**Frau Pauline Köhler**  
 geb. Köhler  
 im 76. Lebensjahre.  
 Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch an im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Köhler.**  
 Körbsdorf, den 1. Dezember 1917.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag nachm 3 Uhr statt.

Am Sonntag den 2. d. Mts., mittags 11 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder und Onkel, der  
**Zimmermann**  
**Otto Weniger**  
 im bald vollendeten 70. Lebensjahre.  
 Merseburg, den 2. Dezember 1917.  
 Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen aller Hinterbliebenen  
**Friederike Weniger.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 8 Uhr vom Trauerhause Sauberg 11 aus statt.

Sonnabend abend 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter  
**Frau verw. Henriette Hoffmann**  
 geb. Becker  
 im 81. Lebensjahre.  
 Dies zeigen an  
**G. Thomas und Frau geb. Hoffmann.**  
**P. Hoffmann und Frau geb. Planmüller.**  
**K. Zwanziger und Frau geb. Hoffmann.**  
 Merseburg und Heidelberg, den 3. Dezbr. 1917.  
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags in Radewell statt.

**Guterhalt. Puppenwagen** zu kaufen gesucht  
 Giesbauer Str. 13, part.

**Auf dem Lande**  
**altes Materialgeschäft** mit Wohnungen und Zubehör — zu vermieten, bestehend als nebenbei für Barbier, Schuhmacher, Sattler, Bildler.  
 Zu erfragen bei Frau Marie, Gr. Ritterstr. 88.  
 Zum 1. Januar oder später  
**Einfamilienhaus** oder herrschaftl. Etagenwohnung von mindestens 7 Zimmern von kleiner Familie zu mieten gesucht.  
 Angebote unter H W an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** sofort zu vermieten.  
 Potental 2, 2. Etz.  
**Fremdt. Schlafstelle** bei Ritterstr. 10, p.

**Anst. d. Schlafstelle** frei geworden und anderweitig zu verm. Weissenhofer Str. 31, 2. Etz.

**Schlafstelle** offen  
 Gend. 22, part. 1.

**Freundl. Schlafstellen** zu vermieten  
 Straßstr. 14.

**2 möbl. Zimmer** für 2 Personen Nähe Bahnhof zum 15. Dezember gesucht.  
 Offerten unter N 3 L an die Exped. d. Bl.

Angestellte bei der Landes- Hauptverwaltung alt

**suchen möbl. Zimmer** event. mit voller Pension zum 1. Januar. Gest. Angeb. unter N an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Beeres Zimmer** zu mieten gesucht. Wo offen unter H W in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Wohnung** sofort oder 1. Jan. zu mieten. Gest. Angeb. unter N an die Exped. d. Bl.

**Kaufe alte Schallplatten** (auch Bruch)  
 und zahle pro Kilo 1,50 Mk.  
 Auch stehen einige drehbare Schallplattenänderer preiswert zum Verkauf.  
 Friedrichstraße 12.





# Neueste Nachrichten.

## Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 3. Dez. (Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nach heftigem Trommelfeuere bei mondloser Nacht griff der Engländer gestern früh mit starken Kräften unsere Stellungen an und nördlich von Baschez d'Artois an. Kühnliche und heilige Truppen waren dem Feind im schneidigen Gegenangriff zurück und machten 60 Gefangene. Nach Abbruch der Angriffe flautete das Feuer ab. Es nahm am Abend vorübergehend wieder erhebliche Stärke an.

Auf dem Kampffelde bei Cambrai war tagsüber nur in wenigen Abschnitten die Feuertaube lebhaft. Am Abend griff der Feind nach harter Feuerbelegung zwischen Juchy und Beaulon an. Ein heftiges Infanteriegefecht er aber ergebnislos. Ein englischer Leichtertrupp bei La Bacquerie scheiterte. Im Gegenangriff wurden 9 Gefangene und 18 Wundgenessene erbeutet. Die Zahl der seit dem 30. November gemachten Gefangenen hat sich auf

6000,

die Deute an Gefangenen auf 100 erhöht.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In den Argonnen wurden in erfolgreichen Unternehmungen Gefangene erbeutet.

Front des Generalfeldmarschalls

Herzog Albrecht von Württemberg.

Die letzte feindliche Tätigkeit im Thonnertal und im Sandgraben hält an.

In den letzten 3 Tagen verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde 21 Flugzeuge und 2 Beobachtungsflugzeuge. Lieutenant Miller erlangte seinen 35. Tennant von Blauw seinen 27. und 28. Tennant von Bognart seinen 25. und 26. Luftkiss.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In zahlreichen Abschnitten der westlichen Front ist von Divisionen zu Divisionen örtliche Waffenruhe vereinbart worden. Mit einer russischen Armee im Gebiet von Grepitz bis südlich der Vipa und mit mehreren russischen Generalkommandos wurde Waffenstillstand abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Eine russische Abordnung ist im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern zur Herbeiführung eines allgemeinen Waffenstillstandes eingetroffen.

### Wagendanz Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Italienische Front.

Nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. I. B.)

**Ämtliche Meldung.** Der Volkskommissar für Kriegs- und Marineangelegenheiten und Höchstkommandierende der russischen Armeen Arjento w hat durch Parlamentäre anfragen lassen, ob der deutsche Oberbefehlshaber zur sofortigen Waffenstillstandsverhandlung bereit sei. Noch am gleichen Tage antwortete der Oberbefehlshaber Ost Prinz Leopold von Bayern, daß er bereit und bevollmächtigt sei, mit der russischen Obersten Heeresleitung über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Es wurde sodann mit den Parlamentären Ort und Zeit vereinbart, wo eine mit Vollmacht versehene russische Kommission sich mit einer entsprechenden bevollmächtigten Kommission der Geheimpartei treffen sollte. Die russische Kommission hat sich am 2. Dezember nachmittags 4,30 Uhr an der verabredeten Stelle eingefunden, um sich unverzüglich in den für die Verhandlungen in Aussicht genommenen Ort zu begeben. Dort ist sie am 3. Dezember mittags zu erwarten.

### Die Preisbeabsichtigungen mit Rußland.

Petersburg, 30. Nov. (Mentz.) Trotzki teilte den Diplomaten der Alliierten mit, daß Deutschland bereit ist, auf allen Fronten über einen demotivierten Frieden zu verhandeln und fragte sie, ob sie an den Verhandlungen, die Sonntag beginnen, teilzunehmen wünschten.

### Zur Lage in Rußland.

Berlin, 3. Dez. Nach angeblich unerschütterlichen Nachrichten versichert sich auch die Anarchisten und die Sozialrevolutionäre Anarchie in ganz Rußland, in denen sie für einen sofortigen Friedensschluß eintreten. — Trotzki erließ ein Verbot, den Engländern zu gestatten, aus Rußland zu gehen, solange nicht die Angelegenheit seiner Russen erledigt ist, die wegen ihrer politischen Bestimmung in England interniert sind. Ihre sofortige Freilassung wird angedeutet.

### Neue Kämpfe am Piave.

Berlin, 3. Dez. Dem „L. A.“ zufolge berichtet der „Secolo“, daß an der Piave ein Artilleriesturm von bisher noch nicht erlebter Heftigkeit war. „Corriere della Sera“ stellt fest, daß die italienische Front alle Nachrichten über die russischen Ereignisse unterdrückt. Mascagni soll die Nachrichten erhalten haben, daß sein Sohn in österreichische Kriegsgefangenschaft geraten sei.

Beider für diesen wahrhaft kühnlichen gemessenen Abend gebendete Befehl hat vollbracht.  
\* **Kriegstheater.** Am Dienstag findet eine einmalige Aufführung des liberal besetzten Aufspieles „Sommers Schicksal“ von Adolf Wörzinger statt. Das hier durch das Beispiel der beiden Krieger, Komikers von Berlin, vom Stadttheater Halle noch eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte. Es ist daher sehr zu empfehlen, ihn rechtzeitig mit Karten zu versehen. Am Donnerstag findet eine Wiederholung der erfolgreichen Operettenkomödie „Mitter der blühenden Linden“ statt.

\* **Der verheiratete Schaffner.** Eine heitere Fahrt erlebten am Sonntag Schaffner, welche die früh 7 Uhr hier abgehende elektrische Bahn benutzten. An der Haltestelle am Bootshaus liegt jedenvergnügt ein Herr, seines Lebens ein Angler, aus, ohne den tarifrührigen Fahrpreis von 10 Pf. entrichtet zu haben. Der diensttuende Schaffner legte in vollem Dienstverhältnis — das Hauptinteresse schließt darüber ganzlich vergebend dem Triebsteiger in großen Sprüngen nach. Dem Wagenführer jedoch schien dieser „weiterläufernde“ Vorkfall völlig entgangen zu sein, denn er fuhr, ohne nur einmal nach seinem Kollegen Umhau zu halten, ruhig und selbstbewußt seine Straße weiter. Alle Rufe und Signale des Schaffners dieses Ereignisses allgemeinen Antrages des Fahrgastpublikums, in die ihm noch der Umgang einiger beherzter Herren von dem Liebe „Verlassen, verlassen bin“ mißfiel, die Ohren des Fahrers leider nicht mehr erreichten. Die Mitfahrer selbst schienen mit dem armen Schaffner auch kein Erbarmen zu haben, da sie doch durch Leben der „Vollen“ den Führer auf der „unerschütterlichen“ dritten anstreifen müssen können. In Ammerdorf endlich bemerkte dieser, daß sein Kollege purlos verschwunden war. Obwohl anderer Mitfahrer wird sich dieses Wortmüßes noch oftmals gern-erinnern, wie jenes biedere Bäuerlein, das beim Aussteigen am Colonnenberg Wege zu seiner Ehehälfte äußerte: „Gute, die Elektrische ist im Kriege doch billiger als die Staatsbahn!“ Ignoranz.

### Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelfalter für Dienstag den 4. Dezember.)

### Für Haushaltungen.

**Ausgabe, 8 Pfennig.** Die Postmann (Obere Breite Straße) für die Nr. 501 bis 700. Verkaufszeit von 2 bis 4 Uhr.

\* **Kruppendorf, 3. Dez.** Dem Gefreiten Albert Krebs von hier ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.  
\* **Crepnan, 3. Dez.** Der Gefreite H. Müller, welcher seit Anfang des Krieges im Felde steht, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.  
\* **Frankleben, 3. Dez.** Dem Soldaten Ernst ist im hiesigen Alter von 19 Jahren der Musterver Paul Schafje, einziger Sohn des Einwohners Reinhold Schafje von hier. Ehre seinem Andenken.

\* **Wipig, 30. Nov.** Die Zuderfabrik Kordisbors (A. Uebel), welche die Rittergüter Wipig und Wipig 10 Jahre lang im Besitz hatte, ist nun durch den Ankauf der Rittergüter Wipig 1 und 2 durch den Rittergüter Wegwig. Zwar sind die Felder noch verpachtet, werden aber dann der Rittergüter Wipig angegliedert und nach dem Verkauf nach Wipig übertragen. Wipig wurde der Zuderfabrik Kordisbors A. U. begeben. Wipig sind in diesem Herbst auf den Gütern.

\* **Wargelsbann, 30. Nov.** Die hiesigen Rittergüterfelder in der Glatz Döllnig werden in letzter Zeit fast durch Zudererüben die hiesige heimgekauft. Sogar am Tage führen die Langhörnigen die Vorhaben aus und gehen dabei nach den gesunden Beobachtungen äußerlich zufrieden zu Werke. Kriechend nähern sie sich mit Regen aus den Wäldern, füllen die mitgeführten Säcke mit Weizen, beladen die bereit gestellten Handwagen, mit denen sie eiligst das Weite suchen und verschwinden nach entlegenen Ortshäusern. Die entwendeten Mengen sind beträchtliche und setzen geling, die Täter abzufassen, welche zeitig mit richterliche zur Ausfindung des Diebstahls auszusagen verstehen.

\* **Dürrenberg, 3. Dez.** Am Mittwoch fand im „Luthers Dürrenberg“ eine Sitzung des Verbandes aus Ausschusses des Zweifelhafes Bad Dürrenberg und des Amtsausschusses des Amtesbezirks Dürrenberg statt, an der als Vertreter des Landrats Kreisamtsbevollmächtigter Sonnenmann aus Werberg teilnahm. Die Verhandlungen betrafen vornehmlich richterliche Fragen. Der Verbandsvorsteher und hiesige Amtsvorsteher selber berichtete hierzu u. a. über die in Interesse der Lebensmittel- und Brennstoff- und Veroleumunterlage getroffenen Maßnahmen und wies auf die bestehenden Schwierigkeiten, insbesondere in der Gemütle- und Veroleumunterlage, hin. Denjenigen Haushaltungen, die Rechtssachen zwecks Einbindung von Erzeugnissen erhalten konnten, werden solche auf Antrag vom Lebensmittellieferanten zugewiesen. Von ihm werden demnach für die Zweifelhafesgemeinden auch Samen beiligt, deren Verteilung durch das DSO erfolgen soll. Zur Erneuerung des Gemütleamtes sind mehrere hundert Untersamensätze bestellt worden, von denen ausgemessene und vorzügliches Samen verwendet werden. Solchenbezugsrechte zum unmittelbaren Bezug von der Grube werden zwecks Entlastung der Eisenbahn jederzeit ausgestellt. Im Interesse einer gleichmäßigen Veroleumverteilung wurde von mehreren Abgeordneten es als notwendig bezeichnet, daß die Veroleumverteilung nicht den einzelnen Gemeinden überlassen werden und Lebensmittellieferanten geregelt wird. — Der hiesigen Tätigkeit des Landrats Freiherrn von Wilmowski wurde gebührend gedacht und auf Antrag des Abgeordneten Anglesbe die Ablehnung folgenden Dankschreiben an ihn nach Briefschluß beschlossen. Die heute zu Sitzungen verammelten Mitglieder des Verbandesauschusses des Zweifelhafes Bad Dürrenberg und des Amtsausschusses des Amtesbezirks Dürrenberg sprechen Herrn Landrat Freiherrn von Wilmowski für sein persönliches Eintreten bei Gründung des Lebensmittellieferanten gemeinsamen Dank aus. Das Lebensmittellieferanten hat zum Segen nicht nur des eigenen Zweifelhafes, sondern auch des umliegenden Gebietsbezirks gemittelt und unerschütterlich zur Verleihung der Veroleumverteilung. Bad Dürrenberg, den 28. November 1917. Der Amtsausschusses des Amtesbezirks Dürrenberg, gez. Anglesbe, Gräf, Kersten, Hegemann, Hellmuth, Künze, Sarning, Ulrich, Zimmermann, Hartmann, Zangermann. Ritter.

\* **Oberwiesing, 30. Nov.** In einer der letzten Nächte dachten die die das Gesicht des Unterbefehlshagers Richard Deubal hierseits ein und hießen 5 Gänge, teils Aufgänge, mitgehen. Wohl den Unterbefehlshager fehlt leider jede Spur.  
\* **Wipig, 30. Nov.** Der Ingenieur Ernst Fietzsch, Sohn des hiesigen Kreisamtsbevollmächtigten hier, wurde für hiesige Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Der Landwirt Guido Hofmann ist zum zweiten Schöpfer für die Gemeinde Wegwig auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt und befähigt worden.

\* **Am den Kreis, 30. Nov.** Die lange anhaltende, fortwährende und dabei fruchtbarer Wirkung hat unersahenen Saatensand außerordentlich günstig beeinflusst. Der wegen der anfänglichen Trockenheit unregelmäßige Aufgang hat sich inzwischen ausgeglichen und die jungen Erössen der spät befallenen Felder haben sich derartig entwickelt, daß die Saaten sich betriebsmäßig entwickeln können. In den Winter kommen und zu guten Hoffnungen berechtigen. Auch der Winterfrucht hat keine derartige Ausbeutung genommen, die zu Befürchtungen Veranlassung geben könnte.

### Wetterwarte.

\* **W. M. am 4. 12.** Zeitweilige Niederbige (vielfach Schnee). Etwas milder, später wochend bewölkt, wieder fäher. — 5. 12.: Kälter, wochend bewölkt, zeitweise heiter, bisweilen etwas Schnee.

### Bermisichtiges.

\* **Eine Schafherde ertrunken.** Die bei Schülperfel im westlichen Holslein belegene sogenannte Grüne Insel, auf der 180 Schafe weideten, wurde von einer Flutwelle überschwemmt, so daß alle Schafe ertrunken sind. Man schätzt den Schaden auf 5000 bzw. 3000 Mk. Kühenbewohner haben viele Schafe aus dem Wasser geholt, um sie noch nützlich zu vermerzen.

\* **Drei Menschen ertrunken.** Ein Schiffsglück, dem drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Gegend von Aachund zugetragen. Der in Sonderburg beheimatete Schiffer Wis Nielsen, der mit seinem neu erstandenen Schiff die erste Reise von Sellingsborg nach Lübeck machte, ist wahrscheinlich in ein Minenfeld geraten, wobei keine an Bord befindliche Frau und ihr kleines Kind, sowie der Steuermann den Tod fanden. Nielsen selbst soll gerettet und nach einem Hamburger Lazarett gebracht worden sein. Das Schiff und die Ladung sind verloren.

\* **Telegraphenstörungen in Deutschland.** Berlin, 2. Dez. (Mittl.) Infolge der neuerdings fortwährenden Witterung erlitten die Telegraphenleitungen mit Hieserich, Ungarn, Bayern, Böhmen, Baden, der Schweiz, Holland, dem Königreich Sachsen, den Provinzen Ost- und Westpreußen, Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz von neuem erhebliche Störungen.

\* **Das Unglück auf Grube Anna des Schmelzer Bergwerkes stellt sich, wie ein Bericht aus München meldet, aber als schon durch die von dem unglücklich befallenen Bergmann in der Grube über 3000 Yards, 27 Weichen wurden bisher geborgen.**

\* **Divisionärparrer Amerau,** Sohn des Propstes zu St. Petri, Geh. Ober-Konviktualrates D. Dr. Gustav Amerau in Berlin, ist am Alter am 21. November von einer feindlichen Granate getroffen. Nahezu ein Jahr hat er im Militärgouvernement Lutov in russischer Wälsch-erkrankung gelitten.

\* **Zwei Kinder das Opfer eines Brandes.** Bei einem Feuer und am Sonntag in Berlin zwei Kinder, der vierjährige Herbert und die hiesigenjährige Gertrud Letowitz, in der Wohnung der Eltern, Graunstraße 33, ertritten. Die Gefahr wurde erst bemerkt, als Qualm aus der Wohnung drang. Die Kinder lagen am Fußboden, der Mann war total verunglückt und alle Wiederbelebungsbemühungen erfolglos. Die Weichen wurden beschlagnahmt. Die Mutter fand sie, als sie in einem Ausgang zurückkehrte, tot. Der Vater befindet sich im Felde.

\* **Eine Bande von 37 Güterdieben und vier Helfern** wurde in Hannover verhaftet. Die Diebe haben und Weidenbandes hiesigen Hannover-Parlaments und Weidenbandes alles an Kisten und Paketen gestohlen, was auf einen Inhalt von 100000 Mk. geschätzt werden kann. Der Bandenführer ließ unter den Verhafteten befinden sich Rangierer, Güterbandenarbeiter, Zugführer, Weichensteller und Nachzügler. Auch Pakete an die Truppen im Felde in großen Mengen wurden gestohlen. Lebensmittelpakete und Kisten wurden gelehrt und, mit anderen wertvollen Stoffen gefüllt, weiter befördert. Die Diebstahle sind seit über einem Jahre in angedrohter Folge ausgeführt worden.

\* **Als Mörder der am Sonntag ermordeten Frau Luise Ehret in Wiesbaden** wurde der 1891 geborene Michael Karpatz festgenommen. Der früher als Gärtner gehilfe tätig war und seit November 1916 sich als Fachmischarbeiter erworbenen in Wiesbaden umhertrieb.

\* **Kriegsgefangener.** Infolge Verringerung des Brantontingens wird der Gehalt des Wieres in Bayern von 3/2 auf 2/3, in Preußen herabgesetzt.

\* **Ein großer Holzruß** ist in der Nacht zum Freitag auf dem Postamt in Döbitz (Kreis Herzberg) abgefallen worden. Mindestens zwei Personen brachen in das Postamt ein und stahlen das ganze Wertgehalt, in dem sich 350 Mk. in bar, 600 Mk. in Postwertzeichen, 700 Mk. in Verleumdungsmarken, vier Eingabebelegblätter, ein Geldbrief über 600 Mk., einer über 750 Mk., sowie ein Wertbrief über 300 Mk. befanden. Dieses Wertgehalt soll jedoch angeblich 35000 Mk. in Wertscheinchen enthalten haben. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur. Auch der Besatzort konnte noch nicht gefunden werden.

\* **Sturmflut in der Elbemündung.** Der in der Nacht zum Sonntag einbrechende Sturmflut brachte der Elbe wieder eine ungeheure Sturmflut, die jene von 25. November ganz erheblich übertraf. Am sechs Uhr des Sonntagabends hatte das Wasser hier mit 17 Fuß über Null seinen höchsten Stand erreicht. Die am Seiten liegenden Straßen und Keller sowie viele Streden der Unterelbe wurden unter Wasser gesetzt. Eine im Hafengebiet liegende Straßenbahnlinie war gezwungen, den Betrieb einzustellen, da die Gleise unter Wasser stehen. Die Feuerwehre mußte an vielen Stellen die Wertscheinchen abholen. Auf der Oberelbe macht sich die Sturmflut bis weit über Quenburger bemerkbar.

